



Wirtschaft quer

von Stefan Perini – Direktor AFI



Seit rund zwei Jahren bewegt sich die Inflationsrate europaweit auf niedrigem Niveau - ja, es gab Momente, da ist Italien – wie andere Länder auch - zeitweilig sogar in die Deflation abgerutscht. Nicht so Südtirol, wo die Preisteuerungsrate durchgängig im positiven Bereich geblieben ist. Anfang dieser Woche hat das nationale Statistikamt die neuesten Zahlen veröffentlicht. Im Juni 2015 lag die Inflationsrate auf nationaler Ebene bei +0,1 %, in Südtirol bei +0,5 %. Betrachtet man die Inflationskurven von Italien und Bozen in den letzten zwei Jahren, so treten einige interessante Aspekte ans Licht: Erstens, die deflationären Tendenzen, die wesentlich von den Energiepreisen geprägt sind. Es war also der Preissturz des Roh-

öls und der Energieprodukte im Allgemeinen, der dazu geführt hat, dass zeitweilig die Preisentwicklung in den negativen Bereich abgerutscht ist. Zweitens, die Schere zwischen Inflationsrate in Italien und Bozen. Diese war insbesondere im zweiten Halbjahr 2014 relativ stark ausgeprägt. Seit Beginn dieses Jahres hat sich das Inflationsdifferenzial verringert. Mittlerweile beträgt es nur mehr 0,4 Prozentpunkte. Die Preisdynamik Südtirols gleicht sich also wieder an jene

Anhaltend schwache Preisdynamik

*Von **Inflation** hört man in den Medien erst, wenn diese ein unverhältnismäßig hohes Ausmaß angenommen hat. Das ist derzeit nicht der Fall, im Gegenteil: Die Sorge um eine **Deflation** ist noch nicht vom Tisch.*

auf gesamtstaatlicher Ebene an. Drittens, die Ursachen für den durchschnittlich stärkeren Preisschub in Südtirol. Das Inflationsdifferential zwischen Bozen und Italien ist im Wesentlichen auf die überdurchschnittliche Bedeutung des Tourismus in Südtirol zurückzuführen. Allein die Preissteigerungen in der Kategorie „Gastgewerbe“ treiben die Inflationsrate in Bozen um 0,52 Prozentpunkte nach oben – auf gesamtstaatlicher Ebene beträgt der Preisschub lediglich 0,17 Prozentpunkte. Aber auch der Bereich „Bekleidung

und Schuhwaren“ zeigt sich in Bozen als Preistreiber. Er trägt mit 0,11 Prozentpunkten zur Inflationsrate bei, gegen 0,02 Prozentpunkten auf nationaler Ebene. Die Europäische Zentralbank sieht sich in ihrer Politik der quantitativen Lockerung (quantitative easing) bestätigt und die Deflation vorerst abgewendet. Es stimmt aber auch, dass das Programm der quantitativen Lockerung seit März 2015 läuft und dass das Inflationsziel von 2% aus heutiger Sicht noch in weiter Ferne liegt.